Die Mikroalbuminurie kommt später

Olmesartan senkt bei der diabetischen Nephropathie nicht nur den Blutdruck, sondern zögert auch das Auftreten einer Mikroalbuminurie hinaus.

— In einer randomisierten, multizentrischen, doppelblind geführten, kontrollierten Studie erhielten fast 4500 Patienten mit Typ-2-Diabetes über einen medianen Zeitraum von 3,2 Jahren hinweg entweder 40 mg Olmesartan oder Placebo. Primäres Studienziel war das erste Auftreten einer Mikroalbuminurie.

Der Zielblutdruck von <130/80 mmHg wurde bei fast 80% der Patienten unter Olmesartan und 71% unter Placebo erreicht. Die in der Ambulanz gemessenen Blutdruckwerte lagen unter Olmesartan im Median um 3,1/1,9 mm Hg niedriger als unter Placebo. Unter 2160 auswertbaren Patienten entwickelten 178 (8,2%) in der Olmesartan-Gruppe eine Mikroalbuminurie. Dieses Ereignis trat auch bei 210 von 2139 Placebo-Patienten (9,8%) auf.

Die Zeit bis zum Auftreten der ersten Mikroalbuminurie war in der Olmesartan-Gruppe um 23% verlängert. In beiden Gruppen erhöhte sich bei jeweils 1% der Patienten das Serumkreatinin auf das Doppelte des Ausgangswerts. Dieses zumindest im Trend erfreuliche Ergebnis wird etwas getrübt durch den

Umstand, dass in der Olmesartan-Gruppe ein Trend zu einer höheren Rate kardiovaskulärer Ereignisse bestand.

■ H. Haller et al.

(Dept. of Nephrology and Hypertension, Hannover Medical School, Carl-Neuberg-Str. 1, 30635 Hannover): Olmesartan for the delay or prevention of microalbuminuria in Typ 2 Diabetes. New Engl. J. Med. 364 (2011) 10, 907–917

Kommentar

Die Untersuchung reiht sich ein in eine Kette von Studien, die den nephroprotektiven Effekt von ACE-Hemmern bzw. AT₁-Blockern zur Prävention der diabetischen Nephropathie belegt haben. In den letzten Jahren mehren sich allerdings die Hinweise, dass wir es mit der Blutdrucksenkung bei Diabetikern möglicherweise übertreiben. Die noch vor einigen Jahren propagierte Empfehlung, den Blutdruck auf Werte unter 120/80 mmHg zu senken, ist heute wohl nicht mehr haltbar, da in zwei ähnlich angelegten Studien (ONTARGET, INVEST) ebenfalls eine erhöhte Rate kardiovaskulärer Ereignisse beobachtet wurde, wenn der systolische Blutdruck unter

120 mmHg gesenkt wurde. Diese Studien haben die europäische Hypertoniegesellschaft bewogen, sich in ihren jüngsten Empfehlungen gegen eine Blutdruckabsenkung unter 120/70 mm Hg auszusprechen. Ein Kompromiss zwischen Herz und Niere. Nicht vergessen sollte man aber auch, dass die Mikroalbuminurie nur ein Surrogatparameter für die diabetischen Nephropathie ist, der gerne verwendet wird, weil er frühzeitig im Verlauf der Erkrankung entsteht und man die Entwicklung des Spätstadiums der diabetischen Nephropathie nicht abwarten kann.

H. S. FÜESSL ■

Was bewirkt die Sägepalme bei Prostataproblemen?

Der Sägepalmenextrakt ist ein beliebtes Mittel zur Selbstbehandlung der benignen Prostatahyperplasie (BPH). Ein Cochrane-Review bescheinigt dem Phytotherapeutikum zumindest eine schwache Wirkung. Eine neue Studie kommt hingegen zu einem enttäuschenden Ergebnis.

— In einer amerikanischen Multicenter-Studie wurde die Wirksamkeit eines Extrakts aus der Sägepalme bei 396 Patienten mit Symptomen der unteren Harnwege gegen Placebo getestet. Der Extrakt wurde in ansteigender Dosis 72 Wochen lang verabreicht. Der primäre Studienendpunkt war ein validierter Symptomen-Score. Placebo reduzierte die Symptome marginal besser als der Sägepalmenextrakt.

© Perry Correll / shutterstock.com

Sägepalme: In Deutschland wirkt sie, in den USA nicht.

Kommentar

Das ist nun die zweite US-Studie mit Sägepalme, die negative Ergebnisse liefert. Diesen Daten steht eine Vielzahl von meist deutschen Untersuchungen gegenüber, die die Sägepalme als ein recht effektives Phytotherapeutikum ausweisen. Welchen Ergebnissen sollen wir also trauen? Leider weiß ich das selber nicht. Phytoanhänger werden sicherlich das ein oder andere Haar in der US-Suppe finden. Ich meine jedoch, wir sollten uns ernsthaft fragen, warum unabhängige US-Studien die Daten von deutschen Untersuchungen zur Phytotherapie nicht bestätigen.

E. ERNST ■

■ M. J. Barry et al.

Effect of increasing doses of saw palmetto extract on lower urinary tract symptoms. JAMA 306 (2011) 1344–1350